

der Universitäten vorgeschlagen wird, ist eher ein Beitrag auf der Suche denn eine klare Antwort. Dies wird aber niemanden, der die komplexe Situation an den Universitäten kennt, verwundern. In einem 3. Teil geht der Autor den tieferen Hintergründen der studentischen Revolte nach und zeigt auf, daß es marxistische Gedanken, v. a. die neomarxistische Gesellschaftskritik, sind, welche die Studenten zur kritischen Distanz gegenüber der etablierten Ordnung drängen. Hier finden sich die interessantesten und ertragsreichsten Gedanken, die es dem Leser fast als Nachteil erscheinen lassen, daß der Autor nur einen knappen Überblick, nicht aber eine eingehende, durch Quellen- und Dokumentationsmaterial belegte Analyse des gegenwärtigen Autoritätsproblems vorgelegt hat.

Letztlich bleibt offen, ob das Fragezeichen im Titel berechtigt ist. Der Jugend wird die nüchterne, sachliche Sprache des Autors, die die Sprache der Erwachsenen ist, gelegentlich zu trocken und zu emotionsfrei erscheinen. Der Erwachsene wird dies nicht als Nachteil empfinden. Wer sich einen ersten Überblick über die Hintergründe der gegenwärtigen Autoritätskrise, bzw. der Spannungen zwischen Jugend und Gesellschaft verschaffen will, der wird ihn in diesem Buch finden.

Bad Ischl

Herbert Anzengruber

GREINACHER NORBERT, LANG KLAUS, SCHEUERMANN PETER (HG.), *In Sachen Synode. Vorschläge und Argumente des Vorbereitungskongresses.* (187.) Patmos, Düsseldorf 1970. Kart. lam. DM 8.50.

31 Gruppierungen in der BRD sammelten sich zur Arbeitsgemeinschaft „Kritische Synode“ und hielten von 6. bis 8. 11. 1970 in Frankfurt ein Treffen ab, um einen detaillierten Gegenvorschlag zu den offiziellen Synodentexten zu erstellen. Nach einer Situationsanalyse des Katholizismus in der westdeutschen Gesellschaft begründet Greinacher die Fraktionsbildung in der Synode auf der Plattform dieser Arbeitsgemeinschaft und fordert auf zur Erarbeitung praktikabler Vorschläge, zur Artikulation von Impulsen und zur umfassenden Information der Synodalen.

Die Arbeitspapiere beschäftigen sich mit der Reform kirchlicher Strukturen, der Mischehe und offenen Kommunion, der Stellung Geschiedener und Wiederverheirateter in der Kirche, der Glaubensvermittlung, Einsatz für den Frieden und die Diskriminierten, der Person und Sache Jesu. Der Sinn des synodalen Erneuerungsvorganges wird so gesehen: „Die Kirche muß sich selbst von der Sache Jesu in Frage stellen lassen. Sie muß sich daher immer wieder selbst fragen, ob ihre Formen und Formeln unter den gegebenen geschichtlichen und gesellschaft-

lichen Bedingtheiten die Sache Jesu in wirksamer Weise zur Sprache bringen oder ob ihre Praxis den Menschen den Zugang zur Sache Jesu verstellt (169).“

Die Resolutionen befassen sich mit folgenden Schwerpunkten:

1. Für die Synode werden die Grundsätze der Freiheit, der Gleichstellung der Synodalen, der Unterordnung aller Organe unter die Vollversammlung proklamiert.
2. Von den 13 Prioritäten nehmen die Neugestaltung des schulischen Religionsunterrichts, die Sorge um die Geschiedenen und Wiederverheirateten und der Komplex Taufe-Firmung-Buße den Vorrang ein.
3. Nichtkatholische Delegierte und Gäste,
4. Laienpredigt,
5. Religionsunterricht,
6. Kirche und benachteiligte Minderheiten,
7. Rassismuskollekte,
8. deutsch-polnisches Verhältnis und
9. Protest für den Priester Andrade (Angola) sind weitere Resolutionsthemen. Es ist zu wünschen, daß diese Anstöße die Synode in Bewegung halten.

Salzburg

Rafael J. Kleiner

LITURGIK

RUPERT BERGER, *Kleines liturgisches Wörterbuch.* (496.) Herder-Bücherei 339/40/41, Freiburg 1969. DM 6.90.

Dieses Werk verdient, einem größeren Interessentenkreis empfohlen zu werden. Es bietet in etwa 500 Stichwörtern nicht nur eine wissenschaftlich fundierte Orientierung über das geschichtliche Werden liturgischer Formen; es arbeitet dort, wo es notwendig erscheint, den wesentlichen Kern heraus und zeigt die Tendenz einer weiteren sachlich richtigen Entwicklung. Daher geht seine Brauchbarkeit über die üblichen Nachschlagebücher hinaus; es will nicht nur orientieren, sondern zugleich Impulse geben für die weitere Reformarbeit. Geschrieben von einem fachkundigen Praktiker (Pfarrer), bietet es Priestern und Laien, die in der Gestaltung des Gottesdienstes tätig sind, eine rasche Information über den derzeitigen Stand der Liturgiereform.

Möge der Verlag Herder, dem wir dieses Taschenbuch verdanken, bald das geplante große liturgische Wörterbuch für den Fachmann herausbringen!

Linz

Hans Hollerweger

LEEB HELMUT, *Die Gesänge im Gemeindegottesdienst von Jerusalem vom 5. bis 8. Jahrhundert.* (Wiener Beiträge zur Theologie, Bd. XXVIII.) (312.) Herder, Wien 1970. Kart. S 168.—, DM 27.—.

Die Kirche von Georgien steht heute, nach schweren Verfolgungen in der südkaukasischen sozialistischen Sowjetrepublik unter ungünstigen Lebensbedingungen. Als Geor-